



**Green Velo**®

OSTPOLNISCHER RADWEG

# Radfahrer- paradies Ermland und Umgebung

Ostpolnischer Radweg  
Green Velo

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| <b>Wie benutzt man den Reiseführer</b> .....    | 3  |
| <b>Karte vom Radfahrerparadies</b> .....        | 4  |
| <b>Legende</b> .....                            | 5  |
| <b>Informationen über das Radfahrerparadies</b> |    |
| Radfahrerparadies Ermland und Umgebung .....    | 6  |
| <b>Beschreibung der Sehenswürdigkeiten</b>      |    |
| Pieniężno .....                                 | 9  |
| Górowo Iławeckie .....                          | 10 |
| Żywkowo .....                                   | 12 |
| Lidzbark Warmiński .....                        | 14 |
| Stoczek Klasztorny .....                        | 16 |
| Galiny .....                                    | 17 |
| Bartoszyce .....                                | 18 |
| Liski .....                                     | 20 |
| Sępól .....                                     | 22 |
| <b>Ausflüge</b>                                 |    |
| Zum Dorf der Störche .....                      | 24 |
| Zum Berg Zamkowa .....                          | 26 |
| Über das Gleisbett nach Orneta .....            | 28 |
| Im Herzen Ermlands .....                        | 30 |
| Das Flusstal von Łyna .....                     | 32 |
| Die Route des Grenzgebiets .....                | 36 |
| <b>Praktische Informationen</b> .....           | 40 |



## Wie benutzt man den Reiseführer

Der Reiseführer richtet sich an Fans der aktiven Freizeitgestaltung auf „zwei Rädern“. Er enthält Vorschläge für einige Radtouren mit Beschreibungen der unterwegs befindlichen Sehenswürdigkeiten. Alles wurde mit zahlreichen praktischen Tipps und Informationen ausgestattet.

### 1 Karte vom Radfahrerparadies

Die Karte umfasst das gesamte Radfahrerparadies mit markiertem Verlauf des Radwegs Green Velo. Die aufgetragenen Elemente werden in der Legende erklärt.



### 2 Informationen über die Sehenswürdigkeiten

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die einzelnen Objekte wie etwa Adresse und Telefon, Termine und Öffnungszeiten oder zusätzliche Informationen vermittelt.



### 3 Beschreibung der Tour

In der Beschreibung der Tour findet man die wichtigen Informationen zu deren Verlauf, Fahrstil und den Sehenswürdigkeiten unterwegs.



### 4 Praktische Informationen



1

2

3

4

5

6

7

### Sehenswürdigkeiten unterwegs

Die Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten ermöglichen eine an das Alter (z.B. Kinder/ Erwachsene) und das Interesse der Touristen (Familie/Jugendliche/Senioren) angepasste Auswahl der spannendsten Besuchsorte.



### 5 Karte der Tour

Auf der schematisierten Karte der Tour wurden die wichtigsten Orte und Sehenswürdigkeiten der Route markiert, was die Orientierung in dessen Gesamtverlauf einfacher macht.



### 6 Informationen über die Touren

Auf verständliche Weise werden hier mithilfe von Symbolen Informationen über die Strecke wie die Länge, den Straßenbelag, den Schwierigkeitsgrad oder die Fahrzeit vermittelt.



3

# Radfahrerparadies Ermland und Umgebung

## Informationen über das Radfahrerparadies



Maßstab 1 : 600 000

2 0 2 4 6 8 10 km

## Erläuterung der Symbole

-  Grenzen der Radfahrerparadiese
-  Ostpolnischer Radweg Green Velo; Entfernungen in km
-  Andere Radwege
-  Hotels; Jugendherbergen; Zeltplätze, Campingplätze
-  Kirchen; Kloster; orthodoxe Kirchen; Museen
-  Palais und Höfe; Schlösser; Ruinen
-  Sonstige touristische Attraktionen; Erholungszentren; Touristeninformation
-  Wassersportzentren; Skizentren; Reiterhöfe
-  Orte auf dem Ostpolnischen Radweg Green Velo, die touristisch interessant sind
-  Touristisch interessante Orte
-  Landschaftsschutzparks
-  Waldgebiete; Naturschutzgebiete
-  Schnellstraßen
-  Landesstraßen
-  Woiwodschaftsstraßen; sonstige Straßen
-  Eisenbahnlinien – Hauptlinien; Nebenlinien
-  Grenzübergänge: für den Straßenverkehr; für den Eisenbahnverkehr; Flughäfen
-  Staatsgrenzen



## Radfahrerparadies Ermland und Umgebung

Das Radfahrerparadies Ermland und Umgebung umfasst den nördlichen Teil der historischen Region Ermland und die Region Prusy Dolne, das nach 1945 zwischen Polen und Russland aufgeteilt wurde. Der Name Ermland stammt vom Preußenstamm der Warmen, die im 13. Jahrhundert, ähnlich wie andere preußische Stämme, von den Kreuzrittern erobert wurden. Im Gegensatz zum sonstigen Teil Preußens, behielt Ermland jahrhundertlang seinen katholischen Charakter, was aus der Zugehörigkeit zur Republik Polen bis 1772 resultierte. Die Hauptstadt der Region ist Lidzbark Warmiński, bekannt durch das mächtige Schloss der Bischöfe von Ermland, die über Jahrhunderte hier regierten. Viele hiesige Ortschaften haben mittelalterliche Wurzeln und die lange Geschichte dieses Landes ist an den Backsteinmauern der Kirchen, gotischer Schlösser und ehemaliger Adelsresidenzen erkennbar. Landschaftlich und geographisch besteht das Gebiet aus zwei verschiedenen Teilen.

Im Osten, von Pieniężno bis Lidzbark Warmiński, erstreckt sich die reizende Hügellandschaft Wzniesienia Górowskie. Es ist eine Gegend mit kleiner Bevölkerungsdichte, nach dem 2. Weltkrieg besiedelt mit Ukrainern aus den Gebieten Bieszczady und Niedere Beskiden. Hier gibt es keine größeren Städte oder Flüsse, vereinzelt kann man kleine Seen entdecken. Dominant im Landschaftsbild sind weite Flächen, verziert mit roten Dächern der Dörfer und Überbleibseln ehemaliger Gutshöfe. In diesem Teil

der Region sind vor allem zwei Städten sehenswert: Pieniężno und Górowo Iławeckie. Dort befinden sich interessante Museen, gotische Gebäude, Überbleibsel mittelalterlicher Bauten und Denkmäler der Technik aus dem 19. und 20. Jahrhundert.



Besuchenswert ist auch der etwas abseits der Route, an der russischen Grenze liegende Ort Żywkowo. Es ist das Europäische Dorf der Störche. Hier wohnen 30 Menschen und in 40 Nestern leben ungefähr 160 Störche.

Der westliche Teil der Region ist eher ein flaches und wenig bewaldetes Gebiet der Tiefebene Sępopolska mit der Achse am Tal der Łyna, des größten Flusses dieser Region. Der Fluss hat 264 Kilometer Länge und ist eine interessante Kajakroute. Dieser Teil Ermlands bietet eine sehr bequeme Radwanderroute, da die Strecken bei Lidzbark Warmiński über Schotterwege auf ehemaligen Bahngleisen verlaufen.

Die interessanteste Ortschaft im ganzen Gebiet ist Lidzbark Warmiński - die Hauptstadt Ermlands. Sehenswert sind hier das majestätische Bischofsschloss, die Altstadt, interessante katholische und orthodoxe Kirchen und die Orangerie von Ignacy Krasiński. In der Stadt verläuft die Route auf Radwegen, zum Teil an der Łyna.

Zwischen Lidzbark Warmiński und Bartoszyce gibt es einige interessante Baudenkmäler, darunter das barocke Kloster in Stoczek Klasztorny und das Gehöft Galiny mit einem Gestüt.

Der Ort Bartoszyce hat mittelalterliche Wurzeln. Trotz Kriegszerstörungen blieben hier Fragmente gotischer Bauten, das ursprüngliche Straßenbild, gotische Kirchen und Getreidespeicher aus dem 18. und 19. Jahrhundert erhalten. Die letzte Ortschaft an der Route im Radfahrerparadies Ermland und Umgebung ist Sępopol mit der hervorstechenden gotischen Kirche. Touristen können hier auch die Reste der alten Stadtmauer besichtigen.

Östlich von Sępopol beginnt das Radfahrerparadies Nord-Masuren. Die Grenze zwischen diesem Flachlandgebiet und dem Emland ist jedoch nicht genau ersichtlich. Um Lidzbark Warmiński und Bartoszyce gibt es einige Radwanderrouten, die dazu verlocken, diese historische Gegend vom Fahrrad aus zu erkunden. Wie überall auf der Velo-Route, lohnt es sich auch hier, etwas länger zu verweilen.



**Radfahrerparadies**  
**Ermland**  
**und Umgebung**

**Beschreibung  
der Sehenswürdigkeiten**

### Pieniężno

Die Stadt in Ermland am Fluss Walsza zählt heute rund 3000 Einwohner. Sie erhielt die Stadtrechte im 1312. Sie gehörte dem Ermland-Kapitel. Einige Jahre lang verwaltete die Stadt und das Land herum Nikolaus Kopernikus. 1945 wurde die Stadt fast restlos zerstört. Der Altstadtmarkt mit dem Rathaus in der Mitte wurde mit neuen Gebäuden umgeben. In der Nähe steht eine neugotische Pfarrkirche von 1895 mit ihrem einmaligen fünfschiffigen Innenraum und einem hohen Turm auf einer mittelalterlichen Grundlage (was die Ziegelform erkennen lässt). Hinter der Kirche gibt es Ruine der Burg des Ermland-Kapitels. Eine Treppe an der Kirche führt zum malerischen, 1907 gegründeten Naturschutzgebiet Dolina Rzeki Walszy, genannt Teufelstal (Czarcia Dolina), einem der ältesten in der Region. Über dem Flusstal erhebt sich eine Eisenbahnbrücke mit einer Stahlkonstruktion, bestehend seit 1884 und nach dem Kriege in ihrer ursprünglichen Form wiederaufgebaut (28 Meter Höhe, 157 Meter Länge). Ein Pfad unter der Brücke führt zum rund 3 Kilometer entfernten Missions- und Ethnografischen Museum im Seminar der Steyler Missionare. Die großen Getreidesilos am Stadtpanorama deuten darauf hin, dass der Hauptwirtschaftszweig der Gegend von Pieniężno die Landwirtschaft ist.



#### Missions- und Ethnografisches Museum der Steyler Missionare

Kolonia 19

14-520 Pieniężno

[www.seminarium.org.pl](http://www.seminarium.org.pl)



Tel. +48 55 242 92 43



#### Geöffnet:

15 April – 15 Mai

• Mo – Sa 8–17 Uhr

• So u. Feiertage 11–17 Uhr

16 Okt – 14 April

• Mo – Sa 9–15 Uhr

• So u. Feiertage 12–15 Uhr



### Górowo Itaweckie

Die Stadt zählt 4700 Einwohner und ist auf den Hügeln Wzniesienia Górowskie malerisch gelegen. Im ältesten Stadtteil (Stadtrechte von 1335) erhebt sich eine gotische Kirche aus dem 14. Jh., ursprünglich katholisch, dann evangelisch, heute griechisch-katholische Kirche der Heilig-Kreuz-Erhebung mit einem zeitgenössischen Ikonostas von Prof. Jerzy Nowosielski und einer imposanten, großen und schönen Deckenmalerei von 1660. Die neugotische römisch-katholische Herz-Jesu-Pfarrkirche stammt vom Ende des 19. Jh.. Auf dem Markt gibt es ein Rathaus aus dem 14. Jh.. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist in der Stadt ebenfalls das Gasindustrie-Museum, in einem am längsten in der Region betriebenen Gaswerk, das 1992 geschlossen wurde. In der Stadt leben Polen, Ukrainer und Deutsche.



[www.gorowoilaweckie.pl](http://www.gorowoilaweckie.pl)



**Gasindustrie-Museum von Ermland und Masuren**  
ul. Wyszynskiego 20  
11-220 Górowo Itaweckie



**Tel.** +48 89 761 10 92



**Geöffnet:**  
7–15 Uhr



Es gibt hier ein Schulzentrum mit Ukrainisch als Unterrichtssprache. Sehenswert ist ebenfalls die Stadtumgebung. Es bietet sich eine Fahrt zum Berg Zamkowa (216 m ü.d.M.). Am Fuße des Berges erstreckt sich ein Wald-Bildungspfad. Der Berg selbst war ein Beobachtungsort des bedeutenden Königsberger Astronomen Friedrich Wilhelm Bessel (1784–1846).





### Landwirtschaftsbetrieb der Polnischen Gesellschaft für Vogelschutz

Żywkowo 7  
11-220 Górowo Iławeckie  
zywkowo@ptop.org.pl  
www.ptop.org.pl



Tel. +48 89 761 82 07

## Żywkowo

Das kleine Dorf an der Grenze zu Russland ist für Storche bekannt. Jedes Jahr kommen bis zu 50 Paare dieser schönen Vögel aus dem weitem Afrika hierher um zu nisten. Im Herbst fliegen mindestens 200 Storche wieder weg. Die Dorfbewohner-Anzahl (rund 30 Menschen) verändert sich seit Jahren kaum. Somit gibt es hier mehr Storche als Menschen. Diese Stärke der Vogelpopulation ergibt sich aus den guten Möglichkeiten für eine ausreichende Nahrungsfindung auf bewirtschafteten Feldern und Wiesen (Storche mögen die Nachbarschaft von Menschen, die auf dem Acker arbeiten) sowie im nahen Sumpfland und nicht bewirtschafteten russischen Gebiet. Zum Glück der Vögel gelten Grenzen für sie nicht. Storche ernähren sich von kleinen



Nagern, Kriechtieren und Lurchen, Insekten, manchmal kleinen Fischen. Wider des allgemeinen Glaubens, sind Frösche für die Storche kein Lieblingsgericht. Um die Vögel zu beobachten kann der Aussichtsturm in einem der Landwirtschaftsbetriebe bestiegen oder ein Ausflug auf dem Bildungspfad unternommen werden, der zum nahen Dorf Toprzyna führt. Bewohnt ist das Dorf hauptsächlich von Ukrainern, die im Rahmen der Aktion Weichsel 1947 hierhin umgesiedelt wurden.



### Lidzbark Warmiński

Die historische Hauptstadt Ermlands ist an den Flüssen Łyna und Symsarna gelegen. Stadtrechte erwarb Lidzbark Warmiński 1308. Heute zählt die Stadt rund 17 000 Einwohner. Unter den zahlreichen Denkmälern ist die gotische Burg der Ermland-Bischöfe aus dem 14. Jh., mit einem quadratischen Grundriss und einer Seitenlänge von 48 Metern am wertvollsten. Es gibt hier einen prachtvollen Bogengang-Innenhof sowie repräsentative Räume: ein Refektorium und eine barocke Kapelle im Obergeschoss sowie geräumige, mehrgeschossige Kellerräume. Die Burg war Residenz von vielen bedeutenden Persönlichkeiten wie u. a. Nikolaus Kopernikus - Astronom und Arzt, Jan Dantyszek - Sekretär des Königs, Bischof und Dichter, des Historikers Marcin Kromer oder des Dichters



[www.lidzbarkwarminski.pl](http://www.lidzbarkwarminski.pl)



#### **Ermland-Museum Burg in Lidzbark Warmiński**

pl. Zamkowy 1  
11-100 Lidzbark Warmiński  
[lidzbark@muzeum.olsztyn.pl](mailto:lidzbark@muzeum.olsztyn.pl)  
[www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl](http://www.lidzbark.muzeum.olsztyn.pl)



Ignacy Krasicki. Auf der Burg gibt es ein Museum mit Ausstellungen, die deren bedeutenden Bewohnern sowie Kunstsammlungen mitunter gewidmet sind. Das Gelände der Burg wurde zu einem komfortablen Hotel adaptiert. Auf dem Hügel, ein paar hundert Meter von der Burg entfernt, erhebt sich eine klassizistische Orangerie aus der Zeit des Bischofs Ignacy Krasicki. Andere bedeutende Denkmäler sind: das gotische Tor Wysoka Brama mit Fragmenten der Stadtmauern, die gotische St. Petri- und-Pauli-Pfarrkirche, eine große Holzkirche, erbaut 1818–1823 für die Protestanten, inspiriert durch Werke von Karl Friedrich Schinkel, heute eine orthodoxe Kirche. Auf dem Fluss Łyna steht ein historisches Wasserkraftwerk von 1908. An der Stadtgrenze in Richtung Olsztyn erhebt sich der Berg Krzyżowa (133 m ü.d.M.), ein Aussichtspunkt auf die Stadt und Umgebung. Am Fuße des Bergs wurde eine moderne Freizeitanlage Termy Warmińskie errichtet.



**Tel.** +48 89 767 21 11



### Geöffnet:

- 20 Mai – 31 Juli  
Di - Mi 10–18 Uhr  
Do - So 9–17 Uhr
- Sept. – Juni  
Di - So 9–16 Uhr
- Letzter Eingang 30 Min. vor der Schließung





Stoczek Klasztorny 30  
11-106 Kiwity  
[www.stoczek.pl](http://www.stoczek.pl)



Tel. +48 89 766 09 11

### Stoczek Klasztorny

Stoczek Klasztorny, genannt auch Stoczek Warmiński, ist ein altes, im 14. Jahrhundert gegründetes Ermland-Dorf. In dieser kleinen Ortschaft gibt es eine interessante Rundbaukirche (Marien-Wallfahrtsort), errichtet 1641 durch den Ermland-Bischof Mikołaj Szyszkowski als eine Dankbarkeits-Votivgabe für den Sieg in einem Krieg gegen Schweden. Die Kirche ist von Mauern und Klostergebäuden aus dem 17. und 18. Jh. umgeben. Das Kloster war von Franziskanern bewohnt, die es bis zum Beginn des 19. Jh. betreuten. Gegenwärtig ist das ein Kloster der Ordensgemeinschaft von Marianern. Der Innenraum der Kirche ist reich ausgestattet, im Hauptaltar gibt es ein Bildnis der Allerheiligsten Jungfrau Maria, bedeckt mit einem silbernen Kleid mit Bernstein-Halskette, einer Gabe des Kardinals Primas Stefan Wyszyński. Bemerkenswert ist die Kanzel aus Schmiedeeisen aus dem Jahre 1738. Großen Eindruck hinterlässt der ausgebaute Orgelprospekt vom Ende des 18. Jh.. In den Klostergebäuden gibt es eine Gedenkstube, die dem Kardinal Stefan Wyszyński gewidmet ist. Eingerichtet wurde diese in den Räumen, wo der Kardinal während seiner Verhaftung seit dem 13. Oktober 1953 ein Jahr lang in Stoczek Klasztorny gefangen gehalten wurde. Nachdem sein Aufenthaltsort allgemein bekannt worden war, wurde der Kardinal nach Prudnik in Südpolen versetzt.



### Galiny

Am Fluss Pisa Północna, in einem schönen und gepflegten Garten, steht ein Palast, dessen Anfänge an das Mittelalter zurückzuführen sind. Alleine schon ein Spaziergang im Garten vermittelt viele ästhetische Eindrücke. Es gibt hier einen Teich, Wasserfall, kleine Brücken und sehenswerte Gewächse. Der Garten entstand im 19. Jahrhundert auf Veranlassung der Ehefrau eines der Anlagenbesitzer. Seit dem 15. Jahrhundert bis 1945 gehörte der Landbesitz ununterbrochen dem Geschlecht Eulenburg. Die heutige, neubarocke Palastform stammt aus dem Jahre 1921. 1945 wurde der Palast geplündert, seine Ausstattung zerstört, und der letzte Besitzer nach Sibirien verschleppt, wo er auch starb. Nach Jahren einer Vernachlässigung wurde der Palast restauriert und ein komfortables Hotel darin eingerichtet. Auf der gegenüberliegenden Seite des Palast-Teiches gibt es eine massive Wirtschaftsbebauung aus der Wende des 19. und 20. Jahrhunderts. Auch diese dient teilweise den Hotelzwecken. Eindrucksvoll ist ein großes Gebäude mit seinem Uhrturm. Die übrigen Vorwerk-Gebäude erfüllen dieselben Funktionen wie zur Zeit ihrer Entstehung – sie dienen der Pferdezucht und einem Landwirtschaftsbetrieb. In der Vorwerk-Umgebung gibt es eine Reitbahn. Sehenswert ist außerdem eine gotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert in der Palastnähe.



#### Palast und Vorwerk Galiny

Galiny 110

11-200 Bartoszyce

[www.palac-galiny.pl](http://www.palac-galiny.pl)



**Tel.** +48 89 761 21 67





[www.bartoszyce.pl](http://www.bartoszyce.pl)

### Bartoszyce

Die Stadt am Fluss Łyna mit ihren 26 000 Einwohnern erhielt die Stadtrechte im 1332. Ihr Name Bartoszyce knüpft an den Namen eines preußischen Stamms von Barten an, die diese Gegend vor einigen Jahrhunderten bewohnten. In die Altstadt führt das gotische Tor Lidzbarska aus dem 14. Jh. Aus dem Mittelalter stammen zwei gotische Kirchen – die St. Johannes-Evangelist-Kirche in der Altstadt sowie die St. Johannes-der-Täufer-Kirche im nördlichen Bereich der heutigen Stadt. Auch die Bebauungsanordnung hat einen mittelalterlichen Charakter. Darüber hinaus gibt es hier einen Speicher aus der Wende des 18. und 19. Jh.. Im Stadtzentrum sind zwei steinerne, „preußische Weiber“ genannte, Standbilder zu sehen, sehr seltene Überbleibsel der materiellen Kultur von Stämmen aus der Zeit vor den Kreuzrittern. Hinter der



Łyna-Brücke befindet sich auf einem Hügel, wo es seinerzeit eine Burg gab, ein Terrassen-Kriegsfriedhof von 1914, aus der Zeit der Kämpfe gegen Russland in Ostpreußen. Bestattet sind hier 92 Menschen. Sehr eindrucksvoll ist angesichts seiner architektonischen Gestaltung ein Schulzentrum vom Ende des 19. Jahrhunderts an der Straße, die zum Grenzübergang zu Russland in Bezledy führt.



### Liski

In der Ortschaft Liski wird man beim Anblick von Wirtschaftsgebäuden und dem Landhaus im alten Vorwerk um gut ein Hundert Jahre zurück in der Zeit versetzt. Das Dorf besteht seit dem 15. Jh. und von dieser Zeit an wird hier ein Landgut betrieben. Die Spezialisierung für Pferdezucht hat hier eine mehrere Hundert Jahre lange Tradition. Das Gestüt wurde mit Geldern aus dem preußischen Staatschatz 1740 gegründet, als Liski in dessen Eigentum übernommen wurde. Nach 1945 war das hiesige Gestüt lange Jahre das größte in Polen. Die hier gezüchteten Pferde nahmen an vielen wichtigen Rennen teil. Der Schöpfer dieser zahlreichen Erfolge



#### **Gestüt Liski**

Liski 19

11-210 Sępapol

[www.liski.galopuje.pl](http://www.liski.galopuje.pl)



**Tel.** +48 89 761 43 22



war mitunter Doktor Jacek Pacyński. Bis heute wird im Gestüt die Zucht von berühmten Trakehner-Pferden aufrechterhalten, deren Name dem Sitz des königlichen Gestüts in Ostpreußen zu verdanken ist. Die heutige Gestütsbebauung stammt aus dem 19. und 20. Jh. und wird ihrer ursprünglichen Bestimmung bei der traditionellen Anordnung weiterhin benutzt. Früher konnte der Eigentümer von den Fenstern seines Hauses auf der Ostseite Arbeiten im Gestüt beobachten und sich auch erholen, nachdem er zur anderen Seite des Landhauses gegangen war, von wo aus sich die Aussicht auf die Park-Grünanlagen und einen Teich entfaltet.



### Sępopol



Die Stadt Sępopol (Stadtrechte 1351) zählt heute rund 2000 Einwohner. Sie ist in einer Windung des Flusses Łyna malerisch gelegen, in den vom Osten her der Fluss Guber mündet. Der deutsche Name der Stadt, Schippenbeil, leitet sich vom „Schiff“ her. Über der Stadt ragt eine gotische Pfarrkirche mit ihrem 56 m hohen Turm und einer reichen Innenausstattung. Vom Turm aus entfaltet sich ein weitreichender Blick auf die Umgebung. 1945 hat das Städtchen große Schäden erlitten, erhalten wurden jedoch die historische Marktplatz-Anordnung sowie vom Fluss her größere Bereiche der Stadtmauern. Sehenswert ist ein hoher Wasserturm (25 m) im Jugendstil von 1912, der weiterhin seine Aufgaben erfüllt. Auf dem Fluss Guber wird an der alten Mühle ein kleines Wasserkraftwerk betrieben. In der Nähe von Sępopol gibt es in Judyty einen sehenswerten neugotischen Palast, wo der Schöpfer der Macht des deutschen BMW-Konzernes – Eberhard von Kuenheim geboren wurde. Zudem gibt es dort einige weitere interessante Anlagen.

Radfahrerparadies  
**Ermland  
und Umgebung**

Ausflüge



**Länge:** 34 km

**Straßendecke:**

- Asphalt
- Kurze Erdweg-Abschnitte



Die Route ist teilweise gekennzeichnet

- Kennzeichnung gemäß Standard PTTK, grün



**Ausflugsart:** touristisch

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 3 Std.

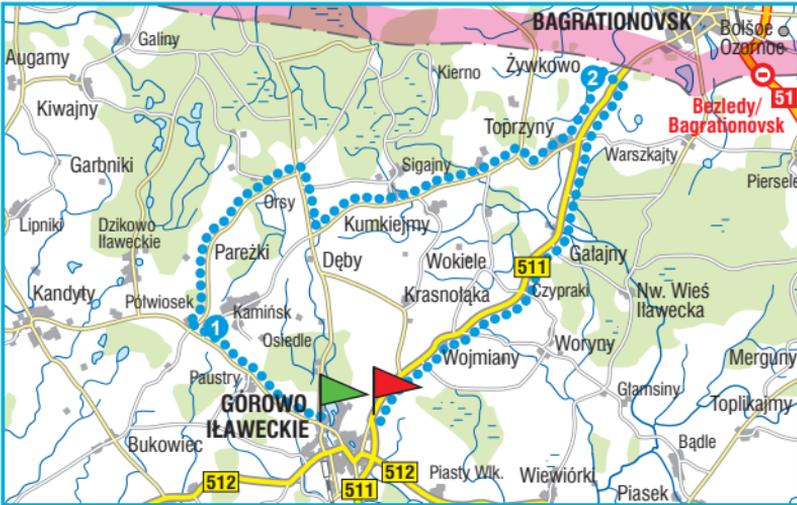
## Zum Dorf der Störche

Die Route verläuft über die Anhöhen Wzniesienia Górowskie, es gibt jedoch keine schweren und anstrengenden Auffahrten oder großen Höhenunterschiede. Autoverkehr ist sporadisch, weil das Gebiet ist schwach besiedelt. Es empfiehlt sich, Getränke und Verpflegung mitzunehmen, zumal es unterwegs Schwierigkeiten mit der Versorgung geben könnte. Der Ausflug führt entlang einem in Grün gekennzeichneten Radweg, meist durch Asphaltstraßen. Die größte Sehenswürdigkeit ist hier das Dorf der Störche Żywkowo.

Die Route: Górowo łąwieckie (0 km) – Paustry (2 km) – Kamińsk (4 km) – Półwiosek (4,3 km) – Pareżki (7 km) – Orsy (9 km) – Kamkiejmy (Försterei Sta-bławki) (19 km) – Toprzyny (19,5 km) – Żywkowo (22 km) – Gałajny (27 km) – Górowo łąwieckie (34 km)

Man fährt an der Ortschaft Kamińsk im Teilbereich eines großen ehemaligen Übungsgeländes der deutschen Truppen aus den 30er Jahren des 20. Jh. vorbei, das sich über die heutige nördliche Landesgrenze hinauszieht. In Kamińsk besteht die Möglichkeit, zum roten Radweg überzugehen und so die Tour zu verlängern oder die Fahrt nach Górowo łąwieckie über das Dorf der Störche Żywkowo, direkt an der Grenze zu Russland,





In Kamińsk kann zum roten Radweg gewechselt und so die Tour verlängert werden.

Varianten der Route

fortzusetzen. Nach einigen hundert Metern wird die Straße erreicht.

Auf der anderen Seite sieht man einen hohen Beobachtungsturm. Einst führte die Straße nach Iławka (preußisches Iława, heute Bagrationowsk), ein Kilometer von der Grenze entfernt. 1945 gehörte die Ortschaft zu Polen. Während der napoleonischen Kampagne gab es bei Iławka am 7. und 8. Februar eine Schlacht zwischen den französischen und russischen Truppen. Der Endabschnitt der Tour führt über einen wenig befahrenen lokalen Weg zum etwa 12 km entfernten Górowo Iławeckie.



- 1 Kamińsk (Stabławki)** – in der Ortschaft gibt es in der ehemaligen Kaserne ein großes Gefängnis.
- 2 Żywkowo** – auf den Dächern von gut ein Dutzend Häusern und auf den Bäumen sind in diesem überwiegend von Ukrainern bewohnten Dorf der Störche zahlreiche Storchnester zu sehen. Schätzungsweise kommen im Sommer rund 160 dieser Vögel hierher. Die Nester können von einem Aussichtsturm beobachtet werden.

Sehenswürdigkeiten entlang der Route



**Länge:** 34,6 km  
**Straßendecke:**

- Asphalt
- Kurze Abschnitte mit anderer Decken



Die Route ist teilweise gekennzeichnet

- Route gemäß den Standards vom PTTK mit rot gekennzeichnet



**Ausflugsart:** touristisch  
**Schwierigkeitsgrad:** für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 3 Std.

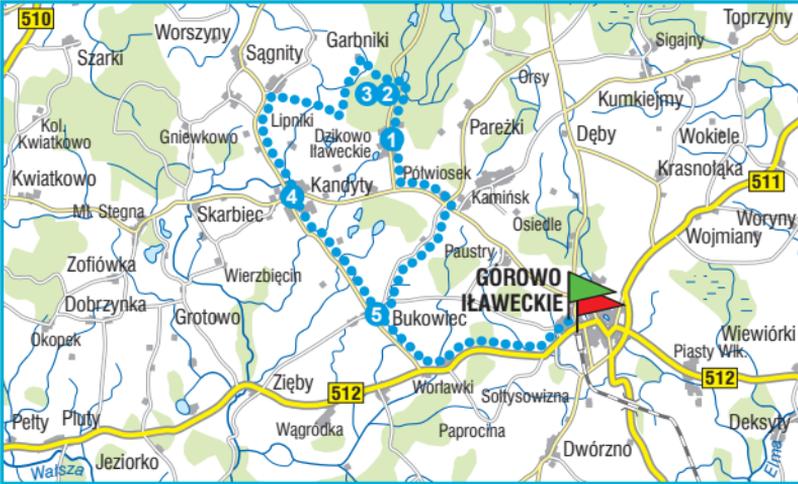
### Zum Berg Zamkowa

Die Tour führt über die Anhöhen Wzniesienia Górowskie, jedoch ohne schwere Auffahrten und große Höhenunterschiede. Auf der Strecke ab dem Dorf Bukowiec beginnt eine Schleife, sodass die Fahrtrichtung unwesentlich ist. Besonders sehenswert sind auf dieser Tour Landschaften, der Berg Zamkowa (216 m ü.d.M.) mit einem schönen Ausblick sowie einige Denkmäler.

Die Route: Górowo Iławeckie (0 km) – Worławki (3,5 km) – Bukowiec (6,6 km) – Półwiosek (10,6 km) – Dzikowo Iławeckie (12,7 km) – Lipniki (19,5 km) – Kandyty (23,3 km) – Bukowiec (27,1 km) – Worławki (30,3 km) – Górowo Iławeckie (34,6 km)

Von Górowo Iławeckie zum Ort Worławki führt die Woiwodschaftsstraße Nr. 512, dann wird ein lokaler Weg nach Bukowiec genommen. Hier beginnt eine Schleife. Man fährt an einem kleinen Dorf Dzikowo Iławeckie vorbei, wo es den Berg Zamkowa, die höchste Anhöhe von Wzniesienia Górowskie gibt. Zum Gipfel des Hügels führt eine Treppe. An dessen Fuße, wo Fahrräder abgestellt werden können, gibt es im Bereich einer ökologischen, landwirtschaftlich genutzten Fläche einen empfehlenswerten Natur-Bildungspfad. Der übrige Teil des Radeweges verläuft inmitten einer malerischen postglazialen Landschaft in einem entvölkerten Gebiet. Unterwegs wird ein größeres Dorf Kandyty passiert. Im nächsten Ort, Bukowiec, wird die Schleife geschlossen. Die Route schneidet einige Male den Radweg Green Velo, wodurch die Tour gekürzt oder die grüne Route zur Erweiterung der Tour um zusätzliche Attraktionen genommen werden kann.





Im Dorf Półwiosek bei Kandyty kann zur grünen Route gewechselt und das Dorf der Störche Żywkowo erreicht werden. Dadurch wird die Route erheblich verlängert.

**1 Dzikowo Iławeckie** – das kleine Dorf war einst ein Landgut mit einem Landhaus, das 1945 verbrannt wurde. In Dzikowo gibt es den höchsten Berg von Wzniesienia Górowskie – Góra Zamkowa.

**2 Góra Zamkowa** (216 m ü.d.M.) – die höchste Erhebung von Wzniesienia Górowskie. Hier gibt es Spuren alter Erdbefestigungen. Ziemlich steile Hänge sind mit einem Laubwald bewachsen. Zum Hügelgipfel führt eine Treppe. Auf dem Berg führte Friedrich Wilhelm Bassel, Astronom, Professor der Universität Königsberg, seine astronomischen Beobachtungen durch. Bassel wurde durch seine bedeutenden Leistungen auf dem Gebiet von astronomischen Vermessungen berühmt. Er hat mitunter die Lage von rund 50 000 Sternen festgelegt.

**3 Bildungspfad der Oberförsterei Dzikowo Iławeckie** – am Fuße des Berges Zamkowa, im Bereich einer ökologischen,

landwirtschaftlich genutzten Fläche.

**4 Kandyty** – ein Dorf mit einer ehemaligen evangelischen Kirche aus der 2. Hälfte des 16. Jh., zerstört 1945, in den 80er Jahren des 20. Jh. von Katholiken wiederaufgebaut.

**5 Bukowiec** – ein Dorf mit historischer Kirche vom Ende des 16. Jh., einer Filiale der Pfarrkirche zu Kandyty.





**Länge:** 60 km

**Straßendecke:**

- Kies: 30 km



Die Route ist gekennzeichnet

- Grüne Route



**Ausflugsart:** touristisch

**Schwierigkeitsgrad:**

für durchschnittlich  
Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 5 Std.

### Über das Gleisbett nach Orneta

Die Tour führt über eine gekennzeichnete Route entlang des alten Gleisbetts der Bahnstrecke Lidzbark Warmiński – Orneta. Obwohl sie recht lang ist, ist die Route leicht und nicht anstrengend. Entsprechend den Eisenbahnparametern sind die Auffahrten nicht größer als 0,1%. Sehenswert sind die Kirche in Krosno sowie die Altstadt-Bebauung in Orneta.

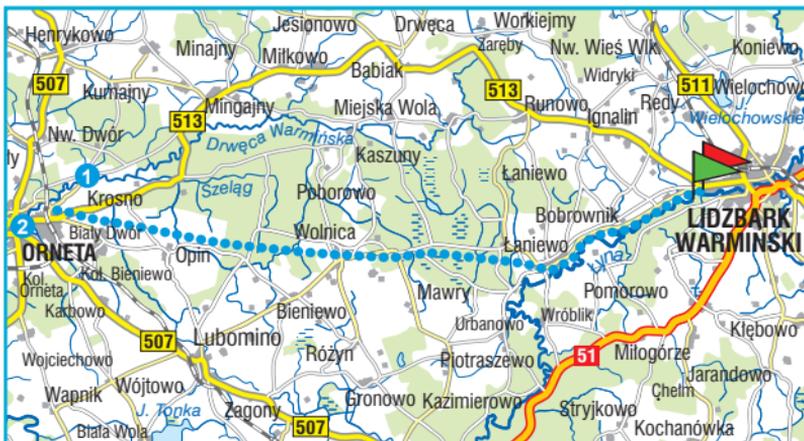
Die Route: Lidzbark Warmiński (0 km) – Łaniewo (7 km) – Opin (ehemalige Bahnstation, 22 km) – Abfahrt nach Krosno (26 km) – Orneta Vorstadt (Routenbeginn, 28 km) – Orneta Altstadt (30 km), Rückkehr über dieselbe Route

Die Route führt über Wälder und Felder, weit von der Zivilisation entfernt, und vermittelt dank Gestaltung der Straßendecke viel Freude am Fahren. Sie erlaubt es, wilde Tiere zu treffen und Landschaften des Flachlands Równina Ornecka zu bewundern. Kurz vor dem Ziel ist die Route zu verlassen, um nach ein paar hundert Metern Krosno, ein Dorf am Fluss Drwęca Warmińska zu erreichen. Weiter befindet

sich das mittelalterliche Orneta (Stadtrechte 1313) mit zahlreichen Denkmälern.

1341–1351 war die Stadt Sitz der Ermland-Bischöfe.





Mögliche Rückkehr von Orneta über lokale Wege durch das Dorf Opin nach Łaniewo und Lidzbark – keine Routenverlängerung, der Zustand von Asphaltwegen erleichtert jedoch die Fahrt nicht.

Varianten der Route

**1 Krosno** – im Dorf steht die Kirche Heimsuchung der Allerheiligsten Jungfrau Mariä aus dem 18. Jh., eine der prächtigsten barocken Kirchenbauten in der Region.

**2 Orneta**

- Rathaus aus dem 14. Jh.. mit der ältesten Glocke Ermlands von 1384.
- Nah am Markt gotische St. Johannes-der-Täufer-Pfarrkirche aus dem 14. Jh., erweitert im 15. Jh. mit einer originellen Mauer und Attika-Wasserspeiern. Ein keramischer Fries rund um die Kirche stellt Menschengestalten dar. Die Kirche vertritt eine



seltene in Ermland Basilika-Konstruktion mit dem Hauptschiff doppelt so hoch wie die Seitenschiffe und eigener Beleuchtung. Die Seitenschiffe sind von einem Kapellenkranz umgeben. Der Innenraum ist reich, hauptsächlich im barocken Stil verziert, im Südschiff hängen jedoch auch mittelalterliche Gemälde. Die große prächtige Orgel hat die Firma Goebel aus Königsberg 1935 erbaut.



Sehenswürdigkeiten entlang der Route



**Länge:** 32,3 km

**Straßendecke:**

- Asphalt
- Kies (kurzer Abschnitt)



Die Route ist gekennzeichnet

- Kennzeichnung gemäß den Standards von PTTK: rot



**Ausflugsart:** touristisch

**Schwierigkeitsgrad:**

für durchschnittlich Fortgeschrittene



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 3 Std.
- mit Besichtigung: 5 Std.

## Im Herzen Ermlands

Die Route verläuft durch das landschaftlich attraktive Gebiet der Seenplatte Olsztyńskie. Kleine Auffahrten bereiten keine Schwierigkeiten. Straßenverkehr ist gering, man trifft ab und zu fast ausschließlich PKWs. Es bietet sich Erholung am Wasser, bspw. an den Seen Blanki oder Symsar an. Sehenswert sind zudem die Architektur-Denkmäler.

Die Route: Lidzbark Warmiński (0 km) – Kłębowo Kreuzung (4,06 km) – Jarandowo (7,2 km) – Kochanówka Kreuzung (8,6 km) – Kochanówka (12,1 km) – Surdyty (16,6 km) – Blanki (19,8 km) – Jugendherberge „Świtez” (23,7 km) – Medyny (19,2 km) – Lidzbark War-miński (32,3 km)

Bis zur ersten größeren Ortschaft führt der Weg über eine hügelige Landschaft mit relativ weiten Ausblicken. Jarandowo ist ein typisches Ermland-Dorf aus der 1. Hälfte des 14. Jh.. Ähnlich ist das nächste Dorf Kochanówka. Kurz vor Blanki bietet sich ein kurzer Halt an, um die Landschaft mit dem nicht tiefen See Blanki (maximale Tiefe: 8 m) mit einer Fläche von 4,5 km<sup>2</sup> zu bewundern.

Auch die Geschichte von Blanki reicht auf das 14. Jh. zurück. Am nächsten See der Tour – Symsar, gibt es eine große Jugendherberge und einen für die Erholung empfehlenswerten Strand.





Km 4,6 – Möglichkeit zur gelben Route abzubiegen und die Fahrt zum Erholungszentrum und einer Jugendherberge am See Symsar erheblich zu verkürzen.

Varianten der Route

- 1 **Jarandowo** – ein Dorf mit der Kirche des Unbefleckten Empfängnisses der Allerheiligsten Jungfrau Mariä (18. Jahrhundert) mit einem Rotziegelturm aus dem 19. Jh.
- 2 **Kochanówka** – Dorf mit der großen neugotischen St.-Lorenz-Kirche (1918), errichtet am traditionellen Platz als Ersatz für die frühere Kirche. Sehenswert sind ebenfalls die für Ermland typischen, kleinen Straßenkapellen.
- 3 **Blanki** – sehenswert ist hier eine kleine, an einem Hang errichtete Erzengel-Michael-Kirche aus dem 15. Jh.



Sehenswürdigkeiten entlang der Route



**Länge:** 31,5 km

**Straßendecke:**

- ausschließlich Asphalt



Die Route ist gekennzeichnet

- Kennzeichnung gemäß den Standards von PTTK: grün



**Ausflugsart:** touristisch

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.

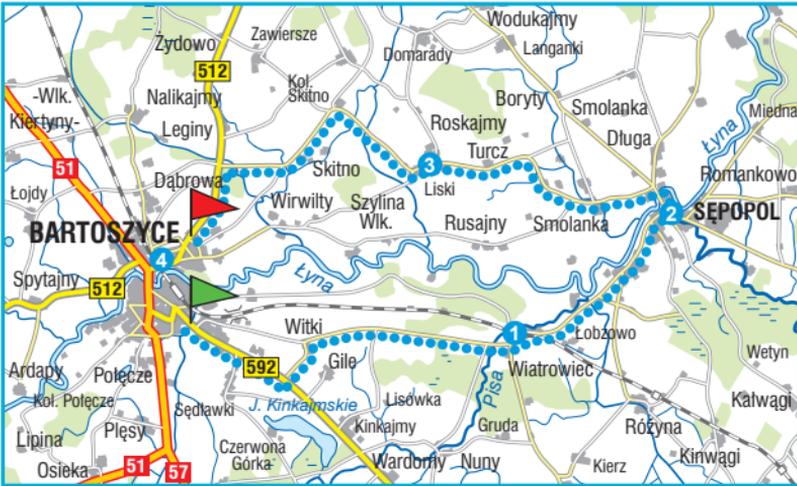
### Das Flusstal von Łyna

Die Tour führt über ein Gelände mit keinen großen Anhöhen und ist somit relativ leicht. Durch die Gegend fließt der größte Fluss der Region Łyna, eine attraktive Kajak-Wanderroute. Ziel der Tour sind hauptsächlich zwei Ortschaften: die Kleinstadt Sępapol, malerisch in einer Windung von Łyna gelegen sowie das Gestüt in Liski, das die historische Bebauung aus der Zeit vor gut 100 Jahren weiternutzt. Die Tradition der Pferdezucht ist beinahe 300 Jahre alt. Die Tour ermöglicht darüber hinaus die Landschaften dieses landwirtschaftlich genutzten Tieflands, Nizina Sępopolska, kennen zu lernen.

Die Route: Bartoszyce (0 km) – Witki (4 km) – Wiatrowiec (10 km) – Sępapol (15,5 km) – Smolanka (17,5 km) – Turcz (21 km) – Liski (22,5 km) – Skitno (28 km) – Bartoszyce (31,5 km)

Die Tour beginnt an der Ausfallstraße von Bartoszyce in Richtung Kętrzyn. Nach einigen Kilometern wird





Auf dem Abschnitt Sępólno–Skitno verläuft die Route zusammen mit der roten Route Szlak Pogranicza. So besteht auch die Möglichkeit, die Tour um diese Route zu verlängern und an die russische Grenze zu gelangen.

die Woiwodschaftsstraße Nr. 592 verlassen. Von jetzt an wird über lokale Wege gefahren. Unterwegs wird das Dorf Wiatrowiec am Fluss Pisa Północna passiert. An die nahe Staatsgrenze erinnert ein größeres Gebäude des Grenzschutzes vor der Sępólno-Einfahrt. Will man die alternative rote Route in Anspruch nehmen und so an die russische Grenze gelangen, empfiehlt es sich, diese Absicht dem Grenzschutz zu melden. Sępólno ist eine kleine, doch traditionsreiche Stadt mit 2000 Einwohnern.

Nach einigen weiteren gefahrenen Kilometern wartet auf die Radfahrer eine nächste, nicht alltägliche Attraktion: das Gestüt der Trakehner-Pferde in Liski. Von Liski aus führt die Route über eine Straße nach Bartoszyce, wobei die Stadt vom Nordosten erreicht wird.



1 **Wiatrowiec** – ein Dorf am Fluss Pisa Północna, wo es eine Haltestelle nur für Güterzüge einer Bahnstrecke aus dem Jahre 1866 gibt, die den Hafen in Königsberg mit Odessa am Schwarzen Meer damals miteinander verband.

2 **Sępopol** – die Kleinstadt wurde 1331 von Kreuzrittern gegründet. Sie liegt fast auf einer Insel – in einer großen Windung von Łyna, in die vom Südosten der Fluss Guber mündet. Trotz dieser guten Wehrlage hat sich die Stadt nie richtig entwickelt. Im 19. Jh. waren diese Lage und der erforderliche Bau von einigen Brücken Gründe hierfür, dass der Haupteisenbahnknoten Ostpreußens trotz großer Bemühungen der Stadtführung 12 Kilometer weiter in Korsze und nicht in Sępopol entstanden ist. In die Stadt wurde nur ein nicht mehr bestehendes Anschlussgleis

geführt. 1945 wurde Sępopol fast völlig zerstört – die Bebauung wurde zu 80 Prozent zu Trümmern.

- Erzengel-Michael-Kirche – der gotische Bau aus dem 14. Jh. mit seinem hohen Turm über der Stadt wurde vor Zerstörung verschont. Sehenswert sind im Innenraum schöne Gewölbe, und eine interessante Ausstattung mit dem barocken Hauptaltar aus der Mitte des 17. Jh. Neben der Kirche befindet sich eine Grabkapelle des Geschlechts Kunheim, dem mitunter der Palast im nahen Judyty gehörte. Vom Kirchutum entfaltet sich aus 60 m Höhe ein weiter Blick über die Gegend – das Tiefland Sępopolska mit den besten Böden in der Region.
- Stadtmauer an der Łyna-Brücke mit dem Stadtwappen, auf





dem ein Schiff abgebildet ist, mit dem die Lage von Sępopol in Verbindung gebracht wurde.

- Wasserturm – ein Bauwerk im Jugendstil aus dem Jahre 1912, das weiterhin Wasser für die Stadtbewohner liefert.

### 3 Gestüt der Trakehner-Pferde in

**Liski** – sehenswerte rechteckige Wirtschaftsbebauung mit einem geräumigen Innenhof, eine Seite bildet ein Landhaus, wo der Gestütsverwalter wohnte. Von den Fenstern auf der Ostseite konnte er den Betrieb im Gestüt beaufsichtigen. auf der Westseite wiederum gab es einen Blick auf den Park mit einem Teich, wo er sich nach seiner Arbeit erholen konnte. Seit 1740, als die preußische Regierung

die Anlage erworben hat, werden hier die Trakehner-Pferde gezüchtet. Nach 1945 war es viele Jahre lang das größte Gestüt in Polen. Neben der Gestütsbebauung, die in den traditionellen Betrieb in der Wirtschaft dieser Art einen Einblick vermittelt, sind ebenfalls die benachbarten Wohngebäude für das Gestütspersonal sowie die alte Schule sehenswert.

- ### 4 Bartoszyce
- sehenswert ist hier die gotische St. Johannes-der-Täufer-Kirche außerhalb der Altstadt.



**Länge:** 33,5 km

**Straßendecke:**

Auf dem Abschnitt Skitno–Judyty über das alte Gleisbett. Varianten der Route Bartoszyce – Frydland: Asphalt sowie Betonplatten



Die Route ist gekennzeichnet  
• Kennzeichnung gemäß den Standards von PTTK: rot



**Ausflugsart:** touristisch

**Schwierigkeitsgrad:**

für Anfänger



**Ausflugsdauer:**

- ohne Besichtigung: 2 Std.
- mit Besichtigung: 4 Std.

### Die Route des Grenzgebiets

Die Route beginnt in Sępopol und verläuft zuerst zusammen mit der grünen Route über Liski mit dem berühmten Gestüt nach Skitno, wo sich die Routen trennen. Weiter geht es über Judyty mit einem Palast aus dem 19. Jh. zum grenznahen Dorf Szczurkowo und dann entlang der Grenze zu Russland nach Ostre Bardo mit einer gotischen Kirche aus dem 16. Jh. Im nächsten Ort Stopki kann man sich an der Łyna erholen und Kajak fahren. Die Route endet in Sępopol.

Die Route: Sępopol (0 km) – Smolanka (1,7 km) – Liski (6,7 km) – Kolonia Skitno (10,3 km) – Szczurkowo (17,3 km) – Ostre Bardo (23,5 km) – Stopki (27,8 km) – Sępopol (33,5 km)

Nach dem Verlassen der Kleinstadt Sępopol wird über eine Łyna-Brücke mit einem kleinen Wasserkraftwerk gefahren. Jenseits der Brücke





führt die Route zum sehenswerten Gestüt der Trakehner-Pferde in Liski. Der nächste interessante Ort ist Judyty. Eine interessante Geschichte hat das weitere Dorf Szczurkowo. An der Ortsausfahrt gibt es an der Kreuzung zu Ostre Baro einen Meilenstein. Weiter geht's nach Ostre Brado an der Landesgrenze. Im nahen Dorf Stopki an der Lyna kann man sich am Fluss erholen. Die Route endet in Sępólno.



**1 Sępopol** – sehenswert ist das Stadtwappen an der Wehrmauer mit einem Schiff, das an die geografische Lage der Stadt zwischen einer Łyna-Windung und deren Nebenfluss Guber anknüpft: Die Kleinstadt schwebt wie ein Schiff auf dem Wasser. Vom Turm der gotischen Kirche aus dem 14. Jh. entfaltet sich ein weiter Blick auf das Tiefland Sępopolska.

**2 Gestüt der Trakehner-Pferde in Liski** – die Wirtschaftsgebäude des Gestüts haben den Grundriss eines Rechtecks mit einem geräumigen Innenhof dessen eine Seite ein Landhaus bildet, wo der Gestütsverwalter wohnte. Von den Fenstern auf der Ostseite konnte er den Betrieb im Gestüt beaufsichtigen, auf der Westseite wiederum gab es einen Blick auf den Park mit

einem Teich, wo er sich nach der Arbeit erholen konnte. Seit 1740, als die preußische Regierung die Anlage erworben hat, werden hier die Trakehner-Pferde gezüchtet. Die Zucht wurde nach 1945 fortgesetzt und das Gestüt galt viele Jahre lang als das größte in Polen. Neben den Wirtschaftsgebäuden, die in den traditionellen Betrieb in einer derartigen Wirtschaft Einblick verschaffen, sind außerdem die benachbarten Wohngebäude für das Gestütspersonal sowie die alte Schule sehenswert.

**3 Judyty** – hier gibt es einen neoklassizistischen Palast aus dem Jahre 1863 mit einer Klinkerfassade und einer Parkanlage. Hier wurde auch der Schöpfer der Erfolgs des BMW-Konzerns - Eberhard von Kuenheim geboren. An





der Palasteinfahrt gibt es zwei prachtvolle Löwenkulpturen. Heute befindet sich das Bauwerk im Privatbesitz.

- 4 Szczurkowo** – ein Dorf mit interessanter Geschichte und vielen Storchnestern auf den Hausdächern. 1945 wurde das Dorf durch die Staatsgrenze zweigeteilt, obwohl es eine kurze Zeit ganz im polnischen Landesgebiet lag. Jenseits der Grenze, gleich hinter der Grenzschranke, sind die Kirche und der Palast geblieben. Auf der russischen Seite gibt es heute keine Spuren der Dorfbebauung. Kurz vor dem Kriege wohnten hier gut 1100 Menschen. An der Dorfausfahrt steht ein Meilenstein aus der ersten Hälfte des 19. Jh., der die Entfernung zu Königsberg (7 Meilen, d.h. 52,5 km) angibt.

- 5 Ostre Bardo** – ein grenznahe Dorf, bewohnt zum großen Teil durch ukrainische Bevölkerung, die hier aus den Ostbeskiden 1947 umgesiedelt wurde. Es gibt hier eine spätgotische Kirche aus dem 16. Jh., die heute dem griechisch-katholischen Bekenntnis dient.

- 6 Stopki** – ein Dorf an der Łyna. Man kann sich hier am Fluss erholen, der hier ziemlich breit ist, Kajak oder Motorboot fahren. Die Flussgröße resultiert aus einem Rückstau durch den Damm des Wasserkraftwerks in Frydland (Pravdinsk) aus den 20er Jahren des 20. Jh. Auf der Łyna gibt es acht kleine Wasserkraftwerke auf der polnischen Seite sowie das besagte größte auf der russischen Seite. Die Łyna mündet in die Pregola in der historischen Ortschaft Welawa (Znamiensk).



### **Touristische Information in Pieniężno**

ul. Generalska, 14-520 Pieniężno

Tel. +48 55 237 46 00

### **Touristische Information in Górowo Iławeckie**

ul. Kościuszki 26

11-220 Górowo Iławeckie

Tel. +48 89 761 00 48

### **Touristische Information in Lidzbark Warmiński**

ul. Krasickiego 1

11-100 Lidzbark Warmiński

Tel. +48 89 519 00 52

### **Touristische Information in Bartoszyce**

ul. Bohaterów Warszawy 96

11-200 Bartoszyce

Tel. +48 89 762 98 80

